

Berufsorganisationen rechts- und wirtschaftsberatender Freier Berufe in England und Wales

von Jana Nuckelt, Halle/Saale

Gliederung

- I. Einleitung
- II. Anwaltliche Berufsorganisationen in England und Wales
 1. Porträt des Anwaltsberufs
 2. Die Berufsorganisation
- III. Berufsorganisationen wirtschaftsberatender Freier Berufe
 1. Tätigkeitsfelder der Berufsgruppen
 2. Berufsorganisationen
- IV. Schlussbemerkung

I. Einleitung

Im deutschen wie im englischen Selbstverwaltungssystem der Freien Berufe als Instrument zur Überwindung von Staatsferne und zur Stärkung der Stellung der Bürger kommen den Berufsorganisationen unter verschiedenen Gesichtspunkten wichtige Funktionen zu. Ihnen obliegt unter anderem die Interessenvertretung der Berufsangehörigen, die Förderung und Aufrechterhaltung der Berufsehre sowie die Ausübung der Disziplinargewalt.

Doch von Gemeinsamkeiten wie dieser oder dem jeweiligen Bestehen entsprechender Dachorganisationen einmal abgesehen, unterscheiden sich beide Systeme im Hinblick auf die Organisation der Freien Berufe auch erheblich und wird das im Vereinigten Königreich bestehende Regime zuweilen als „die Alternative“ zum deutschen Kammerwesen diskutiert. In Deutschland obliegt die Organisation des Anwaltsberufs den bundesweit 28 Rechtsanwaltskammern, der Bundesrechtsanwaltskammer als deren Dachverband sowie der seit 1994 bestehenden Satzungsversammlung¹. Die Rechtsanwaltskammern und

¹ Die Satzungsversammlung ist kein Organ der Bundesrechtsanwaltskammer, sondern

Bundesrechtsanwaltskammer sind, ebenso wie für die Steuerberater die Steuerberaterkammern und Bundessteuerberaterkammer sowie für die Wirtschaftsprüfer die Wirtschaftsprüferkammer, in der Rechtsform einer Körperschaft des öffentlichen Rechts organisiert.² Es besteht eine gesetzliche Pflichtmitgliedschaft, ohne dass die Rechtsanwälte, Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer ihren Beitritt zur Kammer erklären müssten.³ Durch die Pflichtmitgliedschaft werden die Kammern in besonderem Maße zur gleichmäßigen und rechtmäßigen Behandlung der Mitglieder verpflichtet⁴ und kann jedes Kammermitglied Überschreitungen der gesetzlichen Aufgaben der Kammer rügen.⁵

Im Folgenden werden bestehende Unterschiede zum deutschen System dargestellt. Dabei geht der Beitrag primär auf die Berufsorganisationen der rechtsberatenden Freien Berufe in England und Wales ein. Zudem wird die unterschiedliche Ausgestaltung des Systems für die Rechtsanwaltsberufe im Vergleich zu den wirtschaftsberatenden Berufen verdeutlicht. Der Aufsatz lässt die Ausgestaltung im schottischen und nordirischen Rechtssystem unberücksichtigt und beschäftigt sich überdies auch nicht mit Freien Berufen anderer Sektoren, beispielsweise den Heil-, Architekten- oder Journalistenberufen.

Die Bearbeitung geht auf Entstehungsgeschichte, Rechtsgrundlage und Gründung der anwaltlichen Berufsorganisationen ein. Darüber hinaus wird die Ausgestaltung der Mitgliedschaft, Organstruktur, Aufsicht sowie des Aufgaben- und Befugnisrahmens der Institutionen erörtert. Anschließend wird ein Überblick über die Organisationsstruktur der ebenfalls durch Selbstverwaltung gekennzeichneten wirtschaftsberatenden Freien Berufe gegeben, um wesentliche Unterschiede zu den rechtsberatenden Berufen zu illustrieren. In einer abschließenden Betrachtung werden die Ergebnisse der Untersuchung zusammengefasst.

dieser nur als selbständige Einrichtung öffentlichen Rechts verwaltungsmäßig angegliedert. (Siehe *W. Hartung*, in: Henssler/Prütting, Bundesrechtsanwaltsordnung. Kommentar, München 1997, § 191a, Rn. 7 ff.)

2 Die Rechtsanwaltskammern sind Personalkörperschaften, die Bundesrechtsanwaltskammer ist Verbandskörperschaft.

3 Vgl. insbesondere den Beschluss des BVerfG vom Dezember 2001 zur Pflichtmitgliedschaft in der IHK BVerfG, NVwZ 2002, 335 ff. Dazu *Jahn*, GewArch. 2002, 98; *ders.*, GewArch. 2002, 353 (355 ff.) *Kluth*, NVwZ 2002, 298 ff. Siehe auch BVerfG, NVwZ 2002, 851 ff. zur Pflichtmitgliedschaft im Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin.

4 BGHZ 55, 244.

5 BVerfG, NJW 1987, 337; BGH, NJW 1986, 992.

II. Anwaltliche Berufsorganisationen in England und Wales

Zum besseren Verständnis der Ausgestaltung des Systems der anwaltlichen Berufsorganisationen in England und Wales, ist es zunächst hilfreich, sich die traditionelle Teilung des Berufsstandes zu vergegenwärtigen.

1. Porträt des Anwaltsberufs

Obgleich die Ursprünge der Aufspaltung des Berufs bis ungefähr ins Jahr 1340 zurück reichen, ließ erst die Unterscheidung zwischen den Berufszweigen der Barrister⁶ und der niederen Attorney und Solicitor⁷ im 16. Jahrhundert die metaphorische Vorstellung einer janusköpfigen Gestalt des Anwaltsberufs verstärkt entstehen. Jedoch wurden gerade in den letzten Jahrzehnten auch fundamentale Liberalisierungen hinsichtlich einzelner wettbewerbsbeschränkender berufsrechtlicher Regelungen durchgesetzt.⁸ So beendete das Administration of Justice Act 1985 das Monopol der Solicitor für Grundstücksübertragungsdienstleistungen,⁹ das Courts and Legal Services Act 1990¹⁰ das Monopol der Bar über die

6 Diese wurden in den Innungen ausgebildet und teilweise von diesen geregelt.

7 Die Attorney berieten Parteien in Prozessen und Solicitor beschäftigten sich mit Grundstücksgeschäften. Das Judicature Act 1873 beseitigte die Unterscheidung zwischen Attorney und Solicitor. Siehe weitergehend *R. Robson*, *The attorney in eighteenth-century England*, Cambridge 1959, S. 1, 3.

Die Teilung des Berufs geht zurück bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts, als zwischen den sich mit prozessualen Aspekten einer Klage befassenden Attorneys und den Counsellors und Serjeants-at-law als Schüler des materiellen Rechts unterschieden wurde. Siehe *C.W. Brooks*, *The common lawyers in England, c. 1558-1642*, in: *Lawyers in early modern Europe and America*, W. Prest (Hrsg.), London 1981, S. 42 (44); *R. Ward*, *Walker & Walker's English Legal System*, 8. Auflage, London 1998, S. 238. Eingehender ist die Entstehung der zwei Berufsstände dargestellt bei *J.H. Baker*, *An introduction to English legal history*, 4. Auflage, London 2002, S. 177-199.

8 Siehe zur Reform des Anwaltsberufs *M. Partington*, *An introduction to the English legal system*, Oxford 2000, S. 199 ff.; *M. Zander*, *Cases and materials on the English legal system*, 8. Auflage, London, Edinburgh 1999 S. 645-678; *C. Elliott/F. Quinn*, *English legal system*, 3. Auflage, Harlow, London 2000, S. 137-140; *S.H. Bailey/M.J. Gunn*, *Smith and Bailey on the modern English legal system*, 3. Auflage, London 1996, S. 119-122; *D.G. Cracknell*, *English Legal System. Textbook*, 16. Auflage, London 1994, S. 288 ff.

9 Hierzu *P. Harris*, *An introduction to law*, 6. Auflage, London, Edinburgh 2002, S. 446; *S. Domberger/A. Sherr*, *The impact of competition on pricing and quality of legal services*, 9 *Int. Rev. Of Law and Econ.* (1989), 41.

10 Zum Hintergrund und für einen Überblick zu diesem Gesetz *R.C.A. White*, *A guide to*

Advokatur in den höheren Gerichten und der Solicitor über den Rechtsstreit bzw. Prozess. Durch den Access to Justice Act 1999 erhielten alle Barrister und Solicitor volle Auftrittsrechte, abhängig von bestimmten Qualifikationsvoraussetzungen der Berufsorganisationen.¹¹ Auch wenn die Trennung in den Berufsstand der Solicitor, geregelt durch und vereinigt in der Law Society of England and Wales, und der Barrister, die im Bar Council vereinigt sind und seinen Regelungen unterliegen,¹² auch noch im heutigen 21. Jahrhundert fortbesteht, so vermochten die zahlreichen Liberalisierungen die Spürbarkeit der Trennung doch enorm zu reduzieren und sie zuweilen lediglich als formale Aufrechterhaltung einer Tradition erscheinen zu lassen.¹³

a) Solicitor

Die Solicitor sind die erste Anlaufstelle für Rechtssuchende. Sie haben direkten Kontakt zum Mandanten. Die Gesamtzahl der praktizierenden Solicitor stieg zwischen 1996 und 2000 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 5,1%. Im Jahr 2002 waren nach Angaben der Law Society 89.045 Solicitor im Besitz einer Berufsausübungserlaubnis.¹⁴

b) Barrister

Im Jahr 2002 betrug die Zahl der praktizierenden Barrister 13.601.¹⁵ Von

the Courts and Legal Services Act 1990, London 1991, S. 1-16; *G. Slapper/D. Kelly*, *The English legal system*, 6. Auflage, London 2003, S. 516.

11 Zu Lockerungen der Auftrittsrechte zugunsten der Solicitor *P. Harris* (Fn. 10), S. 444 f.; *G. Slapper/D. Kelly* (Fn. 11), S. 517-520. Zu Änderungen in der Ausgestaltung der Auftrittsrechte durch das Courts and Legal Services Act 1990 *R.C.A. White* (Fn. 11), S. 51 f.

12 Die einstmals analog der Teilung in Barrister und Solicitor im preußischen Beamtendienst bestehende

Unterscheidung zwischen Advokaten und Prokuratoren wurde später abgeschafft. Hierzu *E. Blankenburg/U. Schultz*, *German Advocates: A highly regulated profession*, in: R.L. Abel/P.S.C. Lewis, *Lawyers in Society*, Berkeley, London 1995, S. 92 (93). Weitergehend, insbesondere zur historischen Entwicklung der Trennung des Anwaltsberufs in England und Wales *S. Dietlmeier*, *Die Haftung englischer Rechtsanwälte für Fahrlässigkeit (professional negligence)*, München 1994, S. 3 ff.; *T.C. Wegerich*, *Das englische Anwaltsrecht*, Regensburg 1992, S. 6 ff.

13 Siehe zur Unterscheidung zwischen Barrister und Solicitor *P. Harris* (Fn. 10), S. 443-449; *M. Zander* (Fn. 9), S. 641 f.; *M. Zander*, *A matter of justice. The legal system in ferment*, London 1988, S. 24-32. Zu den Argumenten für und gegen eine Verschmelzung der beiden Berufe *C. Elliott/F. Quinn* (Fn. 9), S. 142-144.

14 Law Society, *Annual Report 2002*, S. 43.

15 Die Zahl der registrierten nicht praktizierenden, in Übersee tätigen oder pensionierten Abonnements betrug nach Angaben des General Council of the Bar 5.154.

diesen befanden sich 2.854 Barrister in Anstellung bei verschiedenen Organisationen im öffentlichen und privaten Bereich.¹⁶ Obwohl die durchschnittliche Wachstumsrate der Barrister für mehr als ein Jahrzehnt bis 1999 4,8% betrug, verringerte sich die Wachstumszahl seit 1997. Der Bericht der Law and Economics Consulting Group (LECG)¹⁷ vom Dezember 2000 nimmt an, dass dies auf die Änderungen des Regelungssystems zurückzuführen sei, insbesondere auf die gestiegenen Ausbildungskosten sowie die Auswirkungen des Woolf-Reformprogramms der Regierung¹⁸. Barrister verbringen als spezielle Berater viel ihrer Arbeitszeit im Gericht.¹⁹ Auch nach Änderung des Berufsrechts haben sie grundsätzlich keinen direkten Kontakt mit der Öffentlichkeit²⁰ und dürfen grundsätzlich nur Anweisungen von einem Solicitor oder Mitglied bestimmter anderer vom Bar Council lizenzierter Berufe erhalten.²¹ Dienstältere Barrister mit hervorragenden Fähigkeiten können nach mindestens zehnjähriger Dienstzeit auf Rat des Lord Chancellor von ihrer Majestät zum Queen's Counsel (QC)²² ernannt werden, was unter anderem zum Tragen von

16 Es gab mehr Barrister in privater Praxis pro Bevölkerungsmitglied während des 17. Jahrhunderts als heute, obwohl die Größe der Bar sich innerhalb der letzten zwanzig Jahre beinahe verdoppelte. *W. Prest, The English Bar, 1550-1700*, in: *Lawyers in early modern Europe and America*, W. Prest (Hrsg.), S. 65 (67). Zur hohen Anzahl der Barrister im 19. Jahrhundert *D. Duman, The English and Colonial bars in the nineteenth century*, London 1983, S. 2 ff., 29.

17 S. 68 des Berichts, Randnummer 230.

18 Das Reformprogramm fördert die Beilegung von Prozessen in einem frühen Stadium, eine alternative Streitbeilegung sowie die Erweiterung von Auftrittsrechten für Solicitor. Einen Überblick hierzu geben *G. Slapper/D. Kelly, English Law*, London 2000, S. 614-617.

19 Zum Tätigkeitsfeld der Barrister *T.C. Wegerich* (Fn. 13), S. 48 ff.

20 Die Bar änderte 1989 ihre Regeln, um den so genannten Direct Professional Access zuzulassen. Siehe hierzu *M. Zander* (Fn. 9), S. 661-663. Zur Ausgestaltung dieser Regel in der Vergangenheit *D. Duman*, (Fn. 17), S. 43 f.; *D. Duman, The English Bar in the Georgian Era*, in: *Lawyers in early modern Europe and America*, W. Prest (Hrsg.), (Fn. 17), S. 86 (101). Im Gegenzug hierzu reagierten die Barrister mit dem Ausschluss der Attorney aus den Innungen. Bereits seit der Mitte des 16. Jahrhunderts wurden regelmäßig entsprechende Regeln mit dieser Zielsetzung von den Innungen erlassen. 1762 erließen die vier Innungen schließlich eine Regelung, wonach ein Attorney, der zur Bar gerufen werden wollte, für zwei Jahre aufgehört haben musste zu praktizieren, bevor er Barrister werden konnte. Die beiden Tempelinnungen sowie Lincoln's Innung beabsichtigten seit dem in den 1820er folgenden endgültigen Ausschluss der Attorney diese nicht mehr zur Bar zu rufen. *D. Duman, The English Bar in the Georgian Era*, in: *Lawyers in early modern Europe and America*, W. Prest (Hrsg.), (Fn. 17), S. 86 (103).

21 Vgl. Regel 401 (a), (c) Code of Conduct.

Seide²³ als besonderem Statussymbol berechtigt.²⁴ Sie werden gewöhnlich in sehr wichtigen oder komplexen Fällen engagiert.

2. Die Berufsorganisationen

Die vorstehenden Ausführungen verdeutlichen die fortbestehende Aufspaltung der beiden Berufsgruppen bei gleichzeitig allmählicher, jedoch stetiger Annäherung infolge etlicher Liberalisierungen. Barrister und Solicitor erbringen dieselbe Art von Tätigkeiten; einerseits vertreten sie Mandanten im Gericht, andererseits sind sie mit Aktenarbeit beschäftigt, beispielsweise dem Entwurf rechtlicher Dokumente und der Erteilung schriftlichen Rechtsrats. Lediglich die Proportionen unterscheiden sich. Im Folgenden werden die einzelnen Berufsorganisationen der Solicitor sowie Barrister dargestellt und insbesondere aufgezeigt, dass sich die diesbezüglichen Organisationsstrukturen beider Berufe trotz der mittlerweile sehr ähnlichen Tätigkeitsfelder erheblich unterscheiden.

a) Solicitor

Der Beruf der Solicitor ist organisiert in der Law Society sowie zahlreichen örtlichen Rechtsvereinigungen (law societies).

aa) Die Law Society of England and Wales

Die Law Society erhielt 1845 ihren königlichen Charter. Die Vereinigung vertritt die Interessen der Solicitor und ist zugleich die leitende Institution für Beschwerden gegen Solicitor und sonstige berufsrechtliche Angelegenheiten. Bereits in dem Charter von 1845 waren als Ziel des Verbandes die Förderung beruflicher Innovationen und die Erleichterung des Erwerbs rechtlichen Wissens festgelegt. So übt die Law Society auch bildende Funktionen aus.

(1) Geschichte

22 Beziehungsweise K.C. (King's Counsel).

23 Barrister tragen eine schwarze Robe und Perücke. Weiterhin zur Berufstracht der Barrister bis zum Ende des 18. Jahrhunderts *W.N. Hargreaves-Mawdsley*, A history of legal dress in Europe until the end of the eighteenth century, Oxford 1963, S. 87 ff. Dieser auf S. 85 ff. auch zur Berufstracht der King's (Queen's) Counsel bis zum Ende des 18. Jahrhunderts.

24 Ihre Entstehung geht zurück bis ins frühe 17. Jahrhundert. *W.N. Hargreaves-Mawdsley* (Fn. 24), S. 85; *D. Duman* (Fn. 17), S. 35. Zum Queen's Counsel *S.H. Bailey/M.J. Gunn* (Fn. 9), S. 155 f.; *R. Ward* (Fn. 8), S. 262; *M. Zander* (Fn. 9), S. 622-624; *G. Slapper/D. Kelly* (Fn. 11), S. 507.

Die Society of Gentlemen Practisers²⁵ wurde 1739 gegründet, um den Status und Ruf des Berufs zu steigern und tätigen Winkeladvokaten entgegenzuwirken. Sie blieb die führende Vereinigung bis zur Gründung der Law Society und stellte eine erste wirklich nationale Organisation dar, die den Weg für die Regelung und Vertretung des Berufs ebnete. Viele örtliche Rechtsvereinigungen wurden gebildet. Einige von ihnen gingen der Law Society zeitlich voraus. In den frühen Stadien ihrer Existenz bestand keine formelle Verbindung zwischen der London Society und diesen provinziellen Vereinigungen. Vielmehr ärgerten sich letztere sogar bis circa 1830 von Zeit zu Zeit über die steigende Wichtigkeit des Londoner Verbandes. Waren aber die Interessen des Berufs betroffen, gab Provinzialismus zugunsten der Berufssolidarität nach.²⁶

Die Londoner Vereinigung wurde 1825 mit 292 Mitgliedern gegründet und bald als Law Society bekannt, obwohl ihr erster förmlicher Titel „The Society of Attorneys, Solicitors, Proctors and others not being Barristers, practising in the Courts of Law and Equity of the United Kingdom“ war. 1841 ließ sich die Verfassung der Society als verbundene Aktiengesellschaft nicht länger mit ihren Zielen vereinen, weshalb 1845 die Law Society unter königlichem Charter gebildet wurde²⁷. Durch Charter von 1845 wurde die Society als unabhängige, private Organisation definiert, die beruflichen Angelegenheiten dient. Ihren Namen „The Law Society“ erhielt sie durch ergänzenden Charter von 1903.

(2) Organisatorische Struktur

Die Mitgliedschaft in der Law Society ist freiwillig, aber die Zuständigkeit des Verbandes erstreckt sich auf alle Solicitor, ob sie Mitglied sind oder nicht. Die Law Society wird geleitet durch den Präsidenten, Vizepräsidenten und den Rat. Die meisten der Befugnisse der Law Society können durch den Rat oder die Komitees, Unterkomitees beziehungsweise einzelne nach Section 79 Solicitors Act ernannte Ratsmitglieder ausgeübt werden. Mit steigender Mitgliederzahl der Law Society wuchs der Rat in seiner Größe von ursprünglich 25 Ratsmitgliedern auf heute 105 Mitglieder. 100 Sitze davon sind für Solicitor, die wiederum in 61 Wahlkreissitze und 39 andere Sitze aufgeteilt sind. Mitglieder werden auf die „anderen“ Sitze gewählt, um verschiedene Bereiche anwaltlicher Tätigkeit zu repräsentieren, die anderenfalls durch das Wahlkreissystem nicht vertreten werden würden.

25 Weiterführend zur Society of Gentlemen Practisers, R. Robson (Fn. 8), S. 20 ff., *R.L. Abel*, *The Legal Profession in England and Wales*, Oxford 1988, S. 242.

26 Ergänzend zu den provinziellen law societies R. Robson (Fn. 8), S. 35 ff.

27 Geändert 1872, 1903, 1909 und 1954 durch ergänzende Charter.

Die verbleibenden fünf Sitze sind Laienmitgliedern zugewiesen. Ratsmitglieder üben ihre Position für vier Jahre aus und scheiden im Rotationssystem zur jährlichen Hauptversammlung aus.

Das Land ist in Wahlkreise eingeteilt, von denen jeder entsprechend seiner Anzahl praktizierender Solicitor mit einer proportionalen Zahl an Mitgliedern im Rat vertreten ist. Jedes Mitglied der Law Society mit einer eingetragenen Adresse in einem Wahlkreis oder ein Mitglied einer örtlichen Law Society in einem Wahlkreis kann sich zur Wahl stellen, wenn es von mindestens zwei und nicht mehr als zehn Mitgliedern mit registrierter Adresse in dem Wahlkreis nominiert wurde. Auch nicht praktizierende Solicitor²⁸ können als Mitglieder in die Society gewählt werden. Alle Mitglieder eines Wahlkreises mit registrierter Adresse können wählen.

Der Rat ist verantwortlich für die Gesamtgeschäftsführung der Society, trifft Entscheidungen der Hauptpolitik und legt die zukünftige Linie der Society, Berufsausübungsregelungen sowie die Gebühren für Berufsausübungszertifikate fest. Das Main Board, bestehend aus Amtsinhabern, den Sitzen ergänzender Ausschüsse und den anderen gewählten Ratsmitgliedern, ist verantwortlich für die Aufsicht über die fünf ergänzenden Ausschüsse und für die wichtigsten zwischen Ratsversammlungen zu treffenden Entscheidungen. Der obersten Verwaltungsspitze (Chief Executive) obliegt die alltägliche Organisation. Sie ist dem Ausschuss gegenüber für die Umsetzung der vom Rat beschlossenen Strategien und Politiken verantwortlich. Ihr obliegt außerdem die Verantwortung für die Leitung und Organisation des Personals und Budgets der Society sowie die Überwachung über die Ausführung der Organisation zur Sicherstellung von Effektivität und Wirksamkeit. Er wird unterstützt von einem Senior Management Team.

(3) Aufgaben und Befugnisse

Die Befugnisse und Pflichten der Law Society leiten sich in erster Linie aus dem Solicitors Act 1974 ab. Überdies ergeben sich gewisse Rechte aus dem Courts and Legal Services Act 1990 und dem Access to Justice Act 1999.

Die Law Society setzt das Berufsrecht der Solicitor²⁹ und ist zugleich Vertretungsorgan des Berufsstandes. Zudem obliegt ihr nach Section 6 Solicitors Act 1974 die Aufsicht über die Anwaltsliste, dem Verzeichnis zugelassener Solicitor. Um zu praktizieren, müssen Solicitor in diesem

28 Nach Section 1 Solicitors Act 1974 darf niemand als Solicitor handeln, der nicht ins Verzeichnis eingetragen und eine gültige Berufsausübungserlaubnis besitzt, soweit keine anderweitigen gesetzlichen Regelungen bestehen.

29 Berufsausübungsregelungen werden durch die Law Society mit Zustimmung des Master of the Rolls erlassen, Section 31 Solicitors Act 1974.

Verzeichnis eingetragen sein und eine Berufsausübungserlaubnis besitzen, die von der Law Society jährlich erteilt wird. Durch sein College of Law leitet die Law Society das Ausbildungssystem für Anwärter auf den Beruf des Solicitor.

Die Law Society trifft Vereinbarungen für die nach dem Solicitors' Indemnity Fund zwingende Versicherung der Solicitor. Überdies kümmert sie sich um die Wohlfahrt der Solicitor und ist darum bemüht, gute Beziehungen zu anderen Organisationen und der Öffentlichkeit aufrecht zu erhalten. Eine Konsequenz dessen ist, dass die Tätigkeit unqualifizierter Personen gründlich untersucht und gegebenenfalls ein Verfahren eingeleitet wird. Nach Section 35 Schedule 1 Solicitors Act 1974 ist die Society auch befugt, die Praxis eines unzuverlässigen Solicitor zu übernehmen und umzugestalten. Die Aufsichtsfunktionen und Eingriffsbefugnisse der Law Society für Fälle unzulänglichen Verhaltens wurden mit dem Administration of Justice Act 1985 erweitert. Sie erhielt die Befugnis zur Gebührenherabsetzung, die Berichtigung eines Fehlers zu verlangen oder andere Maßnahmen zu ergreifen.³⁰

Das Solicitors Disciplinary Tribunal wird nach Section 46 Solicitors Act 1974 vom Master of the Rolls aus Angehörigen des Berufs der Solicitor und aus Laien gebildet. Das Tribunal ist Nachfolger des bis 1974 bestehenden Solicitors Disciplinary Committee. Die Beteiligung von Laien³¹ sollte die Kritik der Öffentlichkeit überwinden.³² Das Tribunal ist zuständig für Gesuche um die Streichung eines Solicitor vom Verzeichnis, für Beschwerden einer anderen Partei gegen einen Solicitor, die auf berufsstandeswidrigem Verhalten nach dem Common Law oder spezifischen Verstößen nach dem Solicitors Act 1974 beruhen³³, und schließlich für Gesuche der Law Society um Verhinderung einer Beschäftigung durch Solicitor nach Section 43 Solicitors Act 1974. Berufung ist möglich vom Solicitors Disciplinary Tribunal zu einem Gericht der Queen's Bench Division des High Court, Section 49 (1) Solicitors Act 1974, und danach mit Erlaubnis dieses Gerichts oder des Court of Appeal an den Court of Appeal, Section 18 (1) Supreme Court

30 Eingeführt durch Section 1 Administration of Justice Act 1985. Die Befugnisse wurden sogar in noch größerem Umfang erweitert durch die infolge von Section 93 (2) Courts and Legal Services Act 1990 eingefügte Section 37A Solicitors Act 1974 sowie die aufgrund Schedule 15 Courts and Legal Services Act 1990 eingeführte Schedule 1 Solicitors Act 1974.

31 Zu ihren Vor- und Nachteilen *C. Elliott/F. Quinn* (Fn. 9), S. 193 f.

32 Mit demselben Ziel erlaubt Section 45 Solicitors Act 1974 dem Lord Chancellor, Laienbeobachter (Lay Observers) zu ernennen. Diese untersuchen Schreiben der Öffentlichkeit zur Behandlung von Beschwerden über Solicitor oder ihre Angestellten.

33 Das Tribunal kann gem. Section 47 (2) Solicitors Act 1974 solche Anweisungen erlassen, die es für passend erachtet.

Act 1981.

Die Law Society befasst sich mit Beschwerden gegen Solicitor³⁴ und verhängt Disziplinarmaßnahmen.³⁵ Bis 1907 existierte ein gesetzliches Disziplinarkomitee und erhielt die Law Society hierfür finanzielle Unterstützung vom Staat. Sie wurde ermächtigt, die Konten der Solicitor zu untersuchen. Bis 1996 befasste sich das Solicitors' Complaints Bureau mit Beschwerden über Solicitor. Aufgrund der verstärkten Kritik³⁶ wurde diese Einrichtung durch das Office for the Supervision of Solicitors ersetzt. Obwohl von der Law Society gegründet, ist es eine materiell von den anderen Tätigkeiten der Law Society getrennte Einrichtung. 1941 wurde ein Entschädigungsfonds errichtet, um Mandanten zu entschädigen, die Verluste infolge der Unehrllichkeit eines Solicitor erlitten haben. Dieser wird von dem Office for the Supervision of Solicitors überwacht.³⁷

(4) Rechtsetzung

Trotz freiwilliger Mitgliedschaft hat die Law Society in Bezug auf alle Solicitor wichtige Rechtsetzungsbefugnisse, die sich primär aus dem Solicitors Act 1974 ableiten lassen. Nach Section 2 Solicitors Act ist die Law Society zusammen mit dem Lord Chancellor, Lord Chief Justice und Master of the Rolls befugt, Regelungen über die Ausbildung der Solicitor zu erlassen. Seit der Änderung des Solicitors Act durch das Courts and Legal Services Act 1990 und das Access to Justice Act 1999 bedürfen alle Ausbildungsregelungen der Zustimmung des Lord Chancellor.

Der Rat hat nach Section 32 Solicitors Act 1974 Regeln zum Umgang der Solicitor mit Mandanten- und bestimmten Treuhandgeldern zu erlassen sowie gem. Section 34 Solicitors Act 1974 Vorschriften zur jährlichen Abgabe eines Buchführungsberichts zu erlassen. Section 31 Solicitors Act 1974 ermächtigt den Rat, zusammen mit dem Master of the Rolls, zum Erlass von Regelungen zur Berufsausübung.

bb) Die örtlichen Rechtsvereinigungen

Die 121 örtlichen Rechtsvereinigungen haben weniger bedeutsame Funktionen. Sie beeinflussen die Ausgestaltung der Politik der Law Society durch ihre Reaktion auf deren Vorschläge betreffend den gesamten Beruf.³⁸ Auch befassen sie sich mit Beschwerden der

34 Die Society kann seit 1888 Beschwerden gegen ihre Mitglieder hören.

35 Der Solicitors Act 1843 delegierte die Zulassung an die Society, was zur Verantwortlichkeit für Disziplinarverfahren führte.

36 Siehe zum Beispiel National Consumer Council, *The Solicitors Complaints Bureau: A Consumer View*, 1994.

37 Hierzu und zu weiteren Ausführungen betreffend das Office for the Supervision of Solicitors *G. Slapper/D. Kelly* (Fn. 19), S. 828-831.

38 Zu den örtlichen law societies *M. Zander* (Fn. 9), S. 639.

Öffentlichkeit, helfen Berufsangehörigen in schwierigen Situationen sowie prospektiven Berufsanfängern beim Berufsstart. Sie organisieren Vorlesungen oder andere gesellige Veranstaltungen.

cc) Weitere Organisationen

(1) *Der Council of Licensed Conveyancers*

Der Council of Licensed Conveyancers wurde durch das Administration of Justice Act 1985 geschaffen. Er überwacht die Zulassung, Ausbildung und das Berufsverhalten lizenziierter Anwälte für Liegenschaften. Die Organisationsstruktur des Council of Licensed Conveyancers basiert mit kleineren Abweichungen auf derjenigen der Law Society. Er gibt weder Gebührentabellen noch sonstige Gebührenanleitungen heraus.

(2) *Das Institute of Legal Executives*

Das 1963 durch die Solicitors' Managing Clerks Association gegründete Institute of Legal Executives hat mehr als 22.000 Mitglieder und ist eine Gesellschaft mit beschränkter Nachschusshaftung. Das Institut bietet Rechtsausbildung und berufliche Fortbildung für Rechtsangestellte an. Es ist nicht beteiligt an Fragen zur Höhe der Gebühren, die seine Mitglieder verlangen. Rechtsangestellte arbeiten entweder in der Praxis eines Solicitor, wo ihre Gebühren durch den betreuenden Solicitor festgelegt werden, oder in privater Praxis, wo sich die Kräfte des Marktes durchsetzen. Das Institut konnte die Zubilligung beschränkter Auftrittsrechte in niederen Gerichten seit 1998 erreichen und wurde durch das Access to Justice Act 1999 befugt, ebenfalls Verteidigungsrechte zu gewähren.³⁹

b) Barrister

Der Berufsstand der Barrister wird von verschiedenen Institutionen mit überlappenden Zuständigkeiten und sehr unterschiedlichen Strukturen organisiert. Die Gerichtsbezirke (Circuits) und Gerichtsinnungen (Inns of Court) verkörpern traditionelle Organisationsmodelle. Der Bar Council reflektiert den insbesondere durch den Wettbewerb mit dem Beruf der Solicitor während des 19. Jahrhunderts wirkenden Druck zur Professionalisierung. Der Senat verkörpert Versuche in der Nachkriegszeit, die Verwaltung zu rationalisieren.

aa) *Inns of Court*⁴⁰

Obwohl die Innungen⁴¹ verschiedene Funktionen erfüllen, die typisch für eine Berufsvereinigung sind, blieben sie vier unabhängige Vereinigungen mit dem exklusiven Vorrecht, den Titel Barrister-at-law zu verleihen. Seit

39 Zum ILEX auch *G. Slapper/D. Kelly* (Fn. 11), S. 504 f.

40 *R. Ward* (Fn. 8), S. 261; *M. Zander* (Fn. 9), S. 614.

41 Middle Temple, Inner Temple, Gray's Inn und Lincoln's Inn.

Ende des 16. Jahrhunderts⁴² ist der Call to the Bar die einzige anerkannte Qualifikation für Verteidigung in den höheren Gerichten Englands und Wales gewesen. Deshalb wurden die Innungen die zentralen Einrichtungen der Bar. Trotz ihrer überragenden Stellung, haben sie jedoch kein absolutes Monopol über die Leitung des Berufs. Zum einen beschränken sich die Befugnisse einer jeden Innung auf ihre Mitglieder. Überdies teilen sie ihre Verantwortung für die Disziplin der Bar mit anderen Institutionen wie dem Kronanwalt (Attorney-General), Circuit Messes, Richtern der königlichen Gerichte und dem Bar Council als Nachfolger des 1883 gegründeten Bar Committees.⁴³

(1) Geschichte

Juristen übernahmen Inner Temple⁴⁴ und Middle Temple⁴⁵ auf Anweisung der Knights Templar, einem im späten 13. bzw. frühen 14. Jahrhundert in Westminster gegründeten Gerichtshof. Lincoln's Inn⁴⁶ und Gray's Inn⁴⁷ wuchsen aus der Vereinigung mit Henry de Lacy, Earl of Lincoln, und der de Gray Familie. Im 17. Jahrhundert wurde das Recht in den Royal Courts zu praktizieren auf Mitglieder der Innungen beschränkt und seitdem haben sie das Monopol über die Zulassung zur Bar. Die Bar entwickelte sich bis zum 19. Jahrhundert zu einem festen Verweisungsberuf, der nur auf Anweisung der Solicitor tätig wurde.

(2) Organisatorische Struktur

Es gibt drei Gruppen von Mitgliedern, die Bencher, Barrister und Schüler. Die Bencher, die ernannt werden von der meist aus Richtern und dienstälteren Barristern bestehenden jeweils existenten Bencher Gruppe, überwachen die Innungen. Die innere Organisationsstruktur der Innungen ist archaisch und oligarchisch.

(3) Aufgaben und Befugnisse

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts übten die Innungen nur relativ wenig förmliche Kontrolle über Berufszugang und –ausübung aus und obwohl

42 Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts hatten die Mitglieder der Bar erkannt, dass die steigenden Barristerzahlen und der Rückgang des Ansehens und der Autorität der Circuit Messes als Hauptämter für die alltägliche Überwachung der Einhaltung von Standesregeln und Disziplin der Bar eine Umgestaltung erforderten. Insbesondere zwischen 1860 and 1870 fanden verschiedene Reformen zur Restrukturierung der gerichtlichen Verfahren der Innungen statt. Hierzu eingehend *D. Duman* (Fn. 21), S. 66 ff.

43 Zur Situation im 19. Jahrhundert *D. Duman* (Fn. 17), S. 33.

44 *R.J. Blackham*, Wig and gown. The story of the Temple, Gray's and Lincoln's Inn. London 1932, S. 110-124.

45 *R.J. Blackham* (Fn. 45), S. 98-109.

46 Siehe zu Lincoln's Inn *R.J. Blackham* (Fn. 45), S. 80-84 und *G. Hurst*, A short history of Lincoln's Inn, London 1946.

47 *R.J. Blackham* (Fn. 45), S. 84-87.

sie bis 1966 die ausschließliche Zuständigkeit über die Disziplinierung der Barrister hatten, machten sie von dieser nur sehr spärlich Gebrauch. Die Ursache hierfür mag in der autonomen Struktur der Innungen und bis zur Schaffung des Senats 1966 die strikte Weigerung auch nur den kleinsten Teil ihrer Unabhängigkeit aufzugeben. Aufgrund der erheblichen Unterschiede in Größe, Reichtum, Einkommen und Prestige, unterschieden sich die Interessen der Innungen auch sehr stark.

Seit vielen Jahrhunderten ist die Mitgliedschaft in einer der vier Innungen unabdingbare Voraussetzung dafür, als Advokat praktizieren zu können. Und auch heute noch besteht der „Call to the Bar“ durch die Innung als Mechanismus, der zum Barrister werden lässt.⁴⁸ Der Bar Vocational Course ist entweder ein Jahr Vollzeit oder zwei Jahre Teilzeit. Mit erfolgreichem Abschluss des Bar Vocational Course und der Teilnahme an zwölf Ausbildungssitzungen (bekannt als so genannte Dinners)⁴⁹, wird die den Beruf des Barrister anstrebende Person durch seine Innung zur Bar gerufen.⁵⁰ Doch dies berechtigt noch nicht zum Praktizieren als Barrister. Hierfür ist der erfolgreiche Abschluss der einjährigen Pupillage erforderlich.

Die Innungen unterstützen Barrister und studentische Mitglieder, sorgen für akademische Aktivitäten, die Advokaturausbildung und andere berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten. Jede Innung bietet ihren studentischen Mitgliedern dieselbe Unterstützung, etwa eine Bibliothek, Ausbildungstätigkeiten und Mooting Societies, beratende und anleitende Mitarbeiter. Die Innungen bieten auch Programme an, die Verbindungen zwischen Berufsanwärtern und dienstälteren Barristern herstellen, und gewähren finanzielle Unterstützung mittels Stipendien für verschiedene Stationen der Ausbildung zum Barrister. Zuschüsse von örtlichen Behörden für den einjährigen Umwandelungskurs oder die Berufsausbildung sind kaum erhältlich. Die meisten Pupillages werden durch Kammern oder andere bewährte Ausbildungsorganisationen fundiert.

Den Innungen kommen mithin heutzutage fünf Hauptfunktionen zu. Sie besitzen und verwalten die Unterkunft, die an Barrister für Berufskammern und an andere Personen zu beruflichen, geschäftlichen oder Wohnzwecken vermietet wird. Sie stellen Rechtsbibliotheken und Gemeinschaftsräume für Barrister und Studenten sowie Mittag- und

48 Zum Ursprung dieser Formulierung *S. Dietlmeier* (Fn. 13), S. 4.

49 Diese bestehen aus akademischen oder berufsbildenden Aktivitäten (oft verbunden mit der Einnahme von Mahlzeiten) in Form von Vorlesungen, Moots oder Debatten und bieten Gelegenheit, sich mit praktizierenden Barristern zu treffen.

50 Bereits im 19. Jahrhundert begann eine Karriere bei der englischen Bar mit dem Eintritt in eine Innung (Inn of Court). Siehe *D. Duman* (Fn. 17), S. 78.

Abendessen für ihre Mitglieder bereit. Sie gewähren Stipendien für Schüler und junge Barrister und nehmen Einfluss auf deren Ausbildung.

bb) Der General Council of the Bar

Die Bar wird geleitet durch den General Council of the Bar (Bar Council) in Verbindung mit dem Council of the four Inns of Court. In Abhängigkeit von der Politikrichtung des Bar Councils ist der Council of the four Inns of Court verantwortlich für Regelungen betreffend den Call to the Bar und die Verwaltung der Disziplinartribunale hinsichtlich ernster Beschwerden. Die Qualifikationsvoraussetzungen für den Berufszugang sind in den Consolidated Regulations of the Inns of Court enthalten. Der Bar Council ist verantwortlich für regelnde Fragestellungen, unter anderem den Inhalt des Bar Vocational Course, der Pupillage, der beruflichen Fortbildung, des Code of Conduct sowie die Untersuchung und Verfolgung von Beschwerden beruflichen Fehlverhaltens gegen Barrister.

(1) Geschichte

Seit der Herrschaft Edward I. waren die Richter für die Disziplinierung der Bar verantwortlich. In der Praxis wurde sie von Seniormitgliedern der Innungen (Bencher) ausgetragen. Diese waren jedoch abhängig von der überprüfenden Zuständigkeit der Richter. Der Bar Council wurde 1895 als Nachfolger des 1883 gebildeten Bar Committees gebildet, um sich mit den Standesregeln und dem Verhalten der Barrister zu befassen. 1974 verbanden sich der Bar Council und der Senat der Innungen als deren leitendes Organ, um den Senat der Gerichtsinnungen und der Bar (Senate of the Inns of Court and the Bar) zu bilden. Am 1. Januar 1987 wurde jedoch ein getrennter Rat der Gerichtsinnungen wiederbegründet und das Courts and Legal Services Act 1990 bestimmte den Bar Council als die für den Beruf ermächtigte Organisation. Abgesehen von einer Abonnementgebühr ist der Bar Council finanziell von den Innungen abhängig gewesen, die sich auf einen jährlichen Spendenbetrag einigten unter der Bedingung, dass der Bar Council sich nicht in die Angelegenheiten der Innungen einmischt. Und bis 1966 blieb die Disziplinierung auch in der Zuständigkeit der Innungen.⁵¹ Das Hauptanliegen des Bar Council war seit jeher die Förderung der Interessen der Barrister. 1892 einigte er sich, dass Barrister nur durch Solicitor angewiesen werden dürften, 1902 bestand er darauf, dass Queen's Counsel durch einen dienstjüngeren Barrister (Junior) begleitet werden muss.

(2) Organisatorische Struktur

Der Bar Council besteht aus 115 direkt gewählten und ernannten⁵²

51 *R.L. Abel* (Fn. 26), S. 129.

52 Diese repräsentieren die Inns, Circuits und Specialist Bar Associations.

Mitgliedern. Der gesamte Bar Council trifft sich durchschnittlich acht Mal im Jahr. Er debattiert und beschließt die Hauptfragen der politischen Linie. Die detaillierte Arbeit des Bar Council wird durch die Komitees ausgetragen. Das General Management Committee ist das ranghöchste überwölbende Komitee der Bar und ist verantwortlich für die Führung des alltäglichen Geschäftsmanagements. Der Bar Council wird durch ein Sekretariat in London mit einem ständigen Personal von über 75 Mitgliedern unterstützt, die den Council und seine Komitees beraten und ihnen Unterstützung bei der Verwaltung gewähren. Der Rat wählt jedes Jahr seinen Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden, Schatzmeister und ein Drittel seiner direkt gewählten Mitglieder. Einzelne Mitglieder des Bar Councils haben eine besondere Verantwortung als Kontaktstelle für bestimmte Personengruppen, um diese Gruppen zu informieren, zu beraten und auf ihre Fragen zu antworten. In einem Treffen des Senats und der Bar am 21. Juni 1986 wurde die Frage der Pflichtmitgliedschaft im neuen General Council of the Bar behandelt und gebilligt.⁵³

(3) Aufgaben und Befugnisse

Der Bar Council ist die heute leitende Berufsorganisation der Barrister; eine Position, die gesetzlich abgesichert ist. Nach dem Courts and Legal Services Act 1990 setzt der Auftritt im Gericht die Mitgliedschaft in einer Berufsorganisation voraus, die Regeln zum Verhalten ihrer Mitglieder und einen wirkungsvollen Durchsetzungsmechanismus für diese Regeln hat. Die Primärregelung des Berufs ist die Funktion des Bar Council. Dementsprechend stellt der Bar Council ein Regelwerk zur Verfügung, das berufliche Standards festlegt, aufrechterhält und steigert, ein Beschwerde- und Disziplinarverfahren leitet sowie die Ausbildung und internationale Berufsausübung regelt. Der überwiegende Teil des Budgets wird für Regulierung ausgegeben.

Der Bar Council überblickt alle Etappen der Ausbildung zum Barrister. Überdies regelt er das Verhalten der Barrister in einem Code of Conduct, insbesondere im Hinblick auf die Auftrittsrechte wie durch den Courts and Legal Services Act 1990 und den Access to Justice Act verlangt. Der Code of Conduct macht die Berufsausübungserlaubnis zur Voraussetzung für die Berufstätigkeit als Barrister und Section 46 Access to Justice Act 1999 ermächtigt den Bar Council dazu, die Bezahlung von Gebühren für diese Erlaubnis zu regeln. Er agiert überdies als die allgemeine Stimme des Berufs und versorgt die Mitglieder und Öffentlichkeit mit Informationen über die Bar. Der Bar Council vertritt die Bar auch im Verhältnis zu Organisationen wie der Regierung, auf der Ebene der Europäischen Union oder rechtlichen Einrichtungen in Übersee in den

53 Siehe *R.L. Abel* (Fn. 26), S. 132. Zuvor wurde eine Pflichtmitgliedschaft im Bar Council abgelehnt (siehe *R.L. Abel* (Fn. 26), S. 129).

Berufsstand berührenden Angelegenheiten.

Die Regeln des Code of Conduct können durchgesetzt werden mittels Beschwerde an den Bar Council, gefolgt durch Disziplinarverfahren vor einem Disziplinartribunal, das zur Verhängung einer Geldstrafe, dem Ausschluss aus der Anwaltschaft oder Suspendierung von der Berufsausübung durch seine Innung führen kann. Außer dem Solicitors Disciplinary Tribunal für Solicitor und dem Bar Council für Barrister existieren weitere Stellen für Beschwerden gegen Anwälte: das 1996 gegründete Office for the Supervision of Solicitors⁵⁴, das das Solicitors Complaints Bureau ersetzte. 1997 wurde das Bar Complaints System eingeführt mit einer durch einen Laien besetzten Stelle des Complaints Commissioner. In den entscheidenden Ausschüssen für Beschwerden gegen unzureichenden Service sitzen zwei Barrister und zwei Laien.⁵⁵ Überdies gibt es den Legal Services Ombudsman für Beschwerden gegen Solicitor sowie Barrister⁵⁶ und es besteht die Möglichkeit einer Wasted Cost Order für Solicitor und Barrister.⁵⁷

Bei Streitigkeiten über die Gebühren, die nicht zwischen dem Barrister und Solicitor geklärt werden können, kann die Angelegenheit durch ein verbundenes Tribunal des Bar Council und der Law Society (Joint Tribunal of the Bar Council and the Law Society) entschieden werden. Andere Streitigkeiten werden durch das Gericht entschieden, wenn keine Einigung erreicht wird. Der Bar Council kann von einem Barrister verlangen, seine Gebühren zu reduzieren oder zu verzichten, vorausgesetzt, dass die geleisteten Dienste unzulänglich gewesen sind. Neben seinen regulierenden und vertretenden Funktionen stellt der Bar Council verschiedene Dienste für Barrister zur Verfügung, unter anderem einen Fee Collection Service, Computerausbildung, Videokonferenzen, berufliche Fortbildungskurse und Kammerschiedssprüche. Unterstützt durch den Bar Council bietet die Bar verschiedene kostenlose Dienste an, beispielsweise die Bar Pro Bono Unit, die Free Representation Unit oder Bar in the Community.

(4) Rechtsetzung

Während die meisten Abgrenzungsbeschränkungen der Solicitor überwiegend gesetzlichen Ursprungs sind, ergeben sich die die Bar beeinflussenden Beschränkungen aus dem vom Berufsstand

54 *R. Ward* (Fn. 8), S. 266 f. Siehe hierzu bereits unter B) II. 1. a) cc).

55 *R. Ward* (Fn. 8), S. 267.

56 Section 21 Courts and Legal Services Act 1990; Section 51, 52 Access to Justice Act 1999, *M. Zander* (Fn. 9), S. 675-677; *S.H. Bailey/M.J. Gunn* (Fn. 9), S. 170-173; *D.G. Cracknell* (Fn. 9), S. 290 f.; *G. Slapper/D. Kelly* (Fn. 11), S. 526 f.; *R.A.C. White* (Fn. 11), S. 86-96.

57 *R. Ward* (Fn. 8), S. 266; *S.H. Bailey/M.J. Gunn* (Fn. 9), S. 176-178.

selbstgesetzten Code of Conduct. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Unterschied zum Solicitor die Barrister mittlerweile alle ihre gesetzlichen Monopole bzw. Vorbehaltsaufgaben verloren haben und es dem Solicitor nun erlaubt ist, auch alle Tätigkeiten der Barrister auszuführen. Die Barrister entschieden sich für eine Abgrenzung durch Regelungen im Code of Conduct, beispielsweise durch das Verbot des direkten Zugangs zum Mandanten und das Verbot für selbständige Barrister Prozessdienstleistungen anzubieten.

cc) Die Circuits

Aus Verwaltungs- und Organisationszwecken ist das Gerichtssystem in England und Wales in sechs Gerichtsbezirke (Circuits)⁵⁸ und einen Europäischen Gerichtsbezirk eingeteilt. Geleitet durch einen führenden Barrister, den Circuit Leader, kommen Barrister in Kammern eines jeden Gerichtsbezirks zusammen, um ihre eigene Organisation zu bilden. Das Lord Chancellor's Department beaufsichtigt die Circuits, die im Hinblick auf Pupillage und Ausbildung ähnliche unterstützende Funktionen wie die Innungen übernehmen. Ein Barrister kann nur Mitglied eines Circuits sein, aber in Gerichten der anderen Bezirke auftreten.

Im 19. Jahrhundert übten die Gerichtsbezirke durch unstrukturierte Autoritätsmodelle wie Dienstalter und Tradition Einfluss auf Berufszugang und -verhalten aus. Obwohl die Circuit Messes dem Problem sinkender Anwesenheit mit einer Formalisierung ihrer Regeln und Organisation zu begegnen versuchten, versprach die Bildung des Bar Councils Ende des 19. Jahrhunderts eine zentralere Einrichtung im Umgang mit den Problemen der Barrister.⁵⁹ Dennoch haben die Circuits noch heute Einfluss auf die Ernennung der Queen's Counsel und Richter. Der Gerichtsbezirk verwaltet die Strafjustiz in seinem Gebiet zusammen mit einem ranghöheren Beamten des Departments des Lord Chancellors, dem Gerichtsbezirksleiter. Zudem sind sie bei der Gründung neuer Kammern in ihrer Gegend beteiligt. Der Leiter des Gerichtsbezirks nimmt bei Bedarf beratend und anleitend Einfluss auf das Verhalten der Mitglieder seines Gerichtsbezirks. Die Gerichtsbezirke haben im Hinblick auf Disziplinarverfahren formell keine Funktionen.

dd) Der Senat

1966 wurde der Senate of the Inns of Court von den vier Innungen gegründet, um deren Aktivitäten zu koordinieren. Die ursprüngliche Einrichtung nahm 1974 den Bar Council auf und wurde damit durch den Senate of the Inns of Court and the Bar ersetzt. Als Geschöpf der Innungen übernahm er deren Disziplinarfunktionen. Die Innungen unterstützten ihn auch in weit großzügigerem Maße als jemals den Bar

⁵⁸ South Eastern, Midland, Northern, North Eastern, Western und Wales & Chester.

⁵⁹ Weitergehend zur Geschichte der Circuits *R.L. Abel* (Fn. 26), S. 126 f.

Council.⁶⁰ 1986 gab das Rawlinson Committee on the Constitution of the Senate of the Inns of Court and the Bar seinen Bericht ab und empfahl fundamentale Veränderungen bezüglich der Leitung beider Organisationen. Der Senat bestand bis 1987, als der Bar Council wieder gebildet wurde.⁶¹

ee) Andere Organisationen

Es gibt verschiedene andere Organisationen, die entweder über die Innungen oder die Bereitstellung von Diensten für die Büroangestellten (clerks) der Barrister mit der Bar verbunden sind. Zu diesen gehören der Council of the Inns of Court, der Inns of Court and the Bar Educational Trust, das Institute of Barristers' Clerks, Justices Clerks Society und die Legal Practice Management Association.

Verschiedene Vereinigungen bestehen, um speziellere Interessen zu vertreten und Informationen auszutauschen, beispielsweise die London Common Law and Commercial Bar Association, die Administrative Law Association oder die Chancery Bar Association.⁶² Und jedes größere Zentrum in den Provinzen hat eine örtliche Bar Vereinigung.⁶³

III Berufsorganisationen wirtschaftsberatender Freier Berufe

Aufgrund der frühen Industrialisierung und traditionell liberaleren Staatsauffassung werden steuerberatende und wirtschaftsprüfende Tätigkeiten in England und Wales von einer ungewöhnlich hohen Anzahl von Berufen ausgeübt. Zu ihnen gehören unter anderem die Chartered Accountants, Certified Accountants, Management Accountants, Chartered Public Finance Accountants, Tax Consultants, Taxation Practitioners, Tax Advisors, Registered Auditors. Im Folgenden werden einige ausgewählte Berufsorganisationen näher beschrieben. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Berufe in einem System der Zertifizierung durch private Berufsverbände organisiert sind, also keine körperschaftliche Organisationsstruktur im deutschen Sinne mit Pflichtmitgliedschaft und ein Berufsverbot für Nichtmitglieder beinhaltenden Vorbehaltsaufgaben besteht.

60 Siehe *R.L. Abel* (Fn. 26), S. 129, 131 zu den diesbezüglichen Zahlen.

61 *R. Ward* (Fn. 8), S. 261 f.

62 Weitere Vereinigungen sind zum Beispiel die Bar European Group, Personal Injuries Bar Association, Bristol & Cardiff Chancery Bar Association sowie verschiedene unselbständige Bar Associations wie die Bar Association for Commerce Finance and Industry oder Bar Association for Local Government & the Public Service.

63 *J. Caplan*, The criminal Bar, in: *The Bar on Trial*, R. Hazell (Hrsg.), London 1978, S. 130-147 (146).

1. Tätigkeitsfelder der Berufsgruppen

Die gesetzliche Regelung des Berufs der Accountants ist begrenzt auf drei Gebiete; die gesetzliche Pflichtprüfung, das Anlagegeschäft und die Sanierungs- und Insolvenzberatung. Unreglementiert geblieben sind die Bereiche der Buchführung, Jahresabschlusserstellung, Beratung zur Steuererklärung, Steuergestaltung und Steuerdurchsetzung (Vertretung vor Finanzbehörden und –gerichten), grundsätzlich die betriebswirtschaftliche Beratung sowie die freiwilligen Prüfungen.

Dienstleistungen der Accountants umfassen die gesetzliche Rechnungsprüfung und verschiedene andere Dienste, die grundsätzlich jeder erbringen darf. Hierzu gehören die innere Rechnungsprüfung, Beratung zur Finanzkontrolle oder Due Dilligence. Viele Accountants versuchen auf den nicht reglementierten Gebieten eine allumfassende Beratung anzubieten, die unter anderem die Anfertigung von Steuererklärungen und die Steuerberatung umfasst.

Die Chartered Accountants bilden mit circa 130.000 Berufsangehörigen die zahlenmäßig größte Gruppe unter den steuerberatenden Berufen in Großbritannien. Sie sind eher im Bereich größerer Unternehmen tätig, die Certified Accountants überwiegend in kleineren und mittleren Unternehmen. Zwar erließen die Berufsorganisationen Verhaltensregelungen, bei deren Verletzung Sanktionen gegen Mitglieder ergriffen werden können. Jedoch geht die Befugnis zur Berufsausübung selbst bei einem Ausschluss aus der Berufsorganisation nicht verloren, sondern allenfalls die Befugnis zum Führen der Berufsbezeichnung.

Tax Consultants und Tax Practitioners sind vornehmlich in den nicht reglementierten Bereichen der steuerlichen Beratung tätig. Prüfende Tätigkeiten werden von ihnen in der Regel nicht ausgeübt. Der Registered Auditor ist befugt, gesetzliche Pflichtprüfungen vorzunehmen.⁶⁴ Es handelt sich nicht um eine Berufsbezeichnung, sondern vielmehr um eine Funktionsbezeichnung. Die Berufsvertretungen der Registered Auditors sind gesetzlich zur Überwachung der Berufsausübung der Auditors verpflichtet. Hierzu wurde als gemeinsame Kontrollstelle die Joint Monitoring Unit geschaffen. Dem Präsidenten des Board of Trade ist nach dem Companies Act 1989 jährlich über das Ergebnis der durchgeführten Nachprüfungen Bericht zu erstatten.

64 Nach dem Companies Act 1989 ist zur Pflichtprüfung nur befugt, wem von einer anerkannten Überwachungsstelle der Titel registered Auditor verliehen worden ist, was eine dreijährige Tätigkeit auf dem Gebiet des Prüfungswesens voraussetzt.

2. *Berufsorganisationen*

Nur die gesetzlichen Pflichtprüfungen sind ausschließlich auf den Accountancy Beruf beschränkt, und innerhalb dessen auf eingetragene Firmen der anerkannten Überwachungsstellen (Recognised Supervisory Bodies): dem Institute of Chartered Accountants in England and Wales (ICAEW), dem Institute of Chartered Accountants in Scotland (ICAS), dem Institute of Chartered Accountants in Irland (ICAI), der Association of Chartered Certified Accountants (ACCA) und der Association of Authorised Public Accountants (AAPA).

Daneben gibt es anerkannte ausbildende Organisationen (Recognised Qualifying Bodies), nämlich ICAEW, ACCA, ICAS, ICAI und die Association of International Accountants.

Regelungen zur gesetzlichen Pflichtprüfung sind im Companies Act 1985 und 1989 niedergelegt und spiegeln die 8. Europäische Gesellschaftsrechtsrichtlinie⁶⁵ wieder. Das Ministerium für Handel und Industrie bestimmt Berufsorganisationen als anerkannte Überwachungsstellen, denen dann die Beaufsichtigung und Aufrechterhaltung der Berufsregeln obliegt. Es handelt sich somit um ein System der Selbstregulierung unterstützt durch Gesetz und Staatsengagement.

a) Das Institute of Chartered Accountants in England & Wales (ICAEW)
Das ICAEW hat über 118.000 Mitglieder. Diese sind dazu berechtigt, sich Chartered Accountants zu nennen.

aa) Geschichte

Das Institut wurde im Mai 1880 durch königlichen Charter amtlich eingetragen, nachdem sich sechs örtliche Gesellschaften von Buchführern in London, Liverpool, Manchester and Sheffield zusammengeschlossen hatten. Das Institut erhielt 1948 einen ergänzenden Charter. Als konzessionierte Einrichtung wirkt das Institut primär im öffentlichen Interesse.

bb) Organisatorische Struktur

Das Institut hat zehn regionale Büros in ganz England und Wales. Diese unterstützen die 22 Bezirksgesellschaften des Instituts und arbeiten mit Politikern, der Geschäftswelt und Öffentlichkeit an der Erhöhung des Ansehens der Chartered Accountants.

Der Charter errichtet einen Rat als das oberste leitende Organ des Instituts. Er ist verantwortlich für die Leitung der Angelegenheiten und

65 RL 84/253/EEC vom 10. April 1984, ABl. vom 12.05.1984, L 126/20.

Geschäfte des Instituts, beschließt die Strategie sowie den Haushalt und delegiert die meisten anderen Funktionen an Komitees und Mitarbeiter. Die Mehrheit der Ratsmitglieder wird von den 22 Wahlbezirken Englands und Wales gewählt. Eine kleine Zahl der Mitglieder wird hinzu gewählt um ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Interessen zu erhalten, die im Rat zu vertreten sind, und Sitze für Mitglieder mit speziellen Fähigkeiten bereitzustellen. Andere Mitglieder werden ex officio ernannt kraft anderer gewählter Positionen, die sie innehaben, beispielsweise die Amtsinhaber des Instituts oder die Vereinsvorsitzenden (Faculty Chairmen). Drei kleine Ratskomitees befassen sich mit Ernennungen, der Entlohnung von Mitarbeitern und der Rechnungsprüfung des Instituts.

Die Strategie und politische Linie des Instituts werden von einem Rat und Komitees Freiwilliger bestimmt. Die alltägliche Leitung des Instituts obliegt der obersten Verwaltungsspitze (Chief Executive) und drei Direktoren (Executive Directors). Das Institut hat ungefähr 480 Mitarbeiter, die in den zwei Hauptniederlassungen in London und Milton Keynes arbeiten, und örtliche Mitarbeiter, die in den Regionen tätig sind.

cc) Aufgaben und Befugnisse

Das Institut übernimmt eine Vielzahl berufsrechtlicher Aktivitäten, unter anderem die Ausbildung von Schülern, berufliche Fortbildung für Mitglieder, die Aufrechterhaltung von dem Berufsethos verpflichteter Standards, Arbeit an technischen Buchführungsfragestellungen sowie die Bereitstellung von Beratung und Dienstleistungen für Mitglieder. Mitglieder des Instituts sind berechtigt, sich Chartered Accountant zu nennen.

Die Aufgaben und Befugnisse des Instituts lassen sich aus seinem königlichen Charter ableiten. Die auf das Institut übertragenen Befugnisse beziehen sich auf den Schutz des öffentlichen Interesses durch Ausbildung, die Aufrechterhaltung hoher beruflicher Standards und fachliche hervorragende Leistungen in allen Bereichen der Buchführung. Die Nebengesetze legen die wichtigsten Verwaltungsregelungen dar, unter denen das Institut funktioniert. Detailliertere Vorschriften sind in den aufgrund gesetzlicher Ermächtigung erlassenen Verordnungen enthalten.

b) Die Association of Chartered and Certified Accountants (ACCA)

1904 bildeten acht Personen die London Association of Accountants, um für einen offeneren Zugang zum Beruf des Accountants zu sorgen. Im Laufe der Zeit fanden verschiedene Fusionen statt und 1984 wurde die Organisation zur Chartered Association of Certified Accountants. Dies sollte zum Ausdruck bringen, dass ihm ein Jahrzehnt zuvor ein königlicher Charter of Incorporation gewährt worden war. 1996 wurde die Organisation zur ACCA.

Heute hat die Organisation über 300.000 Schüler und Mitglieder in 160 Ländern und ist die zweitgrößte konzessionierte Organisation der Accountants im Vereinigten Königreich. Sie hat ein weites Netzwerk mit weltweit über 70 Büros und anderen Zentren. Die Mitglieder, als Chartered Certified Accountants bekannt, sind in Industrie, Finanzdienstleistungsmarkt sowie dem öffentlichen Sektor beschäftigt. Die ACCA verfügt über Berufsmöglichkeiten, fördert Standesregeln sowie Regelungsstandards und ist im öffentlichen Interesse tätig. Aufgrund gesetzlicher Anerkennung im Vereinigten Königreich und Irland hat die Organisation die Befugnis, ihre Mitglieder als Registered Auditors zu lizenzieren. Im Vereinigten Königreich und Irland ist die ACCA auch befugt, Insolvenzstätigkeiten zu übernehmen. ACCA verfügt über Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten sowie weitere Qualifikationen, überwacht seine Mitglieder zur Aufrechterhaltung eines hohen Standards und ist die einzige Organisation der Accountants, der über ein völlig offenes Disziplinarsystem verfügt, das Rechtsmittel bereitstellt, wenn Mitglieder der ACCA die Standards brechen.

c) Die Association of Authorised Public Accountants (AAPA)

Die AAPA wurde 1978 gebildet als Berufsorganisation für Auditors. Sie wurde durch das Ministerium für Handel und Industrie 1989 formell anerkannt, als das Companies Act seine königliche Zustimmung erhielt. Im September 1991 erhielt die AAPA den Status einer anerkannten Überwachungsstelle. Seitdem sind wählbare Mitglieder der AAPA zur Benutzung der Bezeichnung Registered Auditor berechtigt. Die AAPA ist keine Prüfungseinrichtung; alle ihre Mitglieder sind entweder zugelassen, weil sie eine individuelle Ermächtigung zur Rechnungsprüfung oder eine Qualifikation von einer anderen zum Zwecke der Rechnungsprüfung im Vereinigten Königreich anerkannten Organisation haben.

Im Treffen am 24. Juni 1996 wählten die Mitglieder der AAPA dafür, dass die Organisation eine Tochtergesellschaft der Association of Chartered Certified Accountants werden sollte. Während sie ihre eigene getrennte Identität verfassungsmäßig behält, profitiert AAPA nun von weitreichenden Befugnissen und der Unterstützung durch die ACCA.

d) Weitere Berufsorganisationen der Accountants

Es gibt verschiedene andere Berufsorganisationen der Accountants, die nicht als anerkannte Überwachungsstellen für gesetzliche Rechnungsprüfungen handeln. Zwei dieser Organisationen haben konzessionierten Status.

aa) *Das Chartered Institute of Management Accountants (CIMA)*

Mitglieder des CIMA arbeiten im Allgemeinen geschäftlich. Eine kleine Zahl an Mitgliedern praktiziert beruflich als Berater und Gutachter in

nicht reservierten Berufen. Die CIMA vertritt Accountants, die in Industrie, Handel, etc. arbeiten. Die Haupttätigkeiten beziehen sich auf Geschäfts-, Informations- und Finanzstrategie. Mitglieder der CIMA sind nicht in der Rechnungsprüfung ausgebildet. Die CIMA konzentriert sich auf die Qualifizierung von Schülern, die Unterstützung von Mitgliedern und Arbeitgebern und den Schutz des öffentlichen Interesses. Sie vertritt über 80.000 Schüler und 62.000 Mitglieder in 155 Ländern.

1919 wurde das Institute of Cost and Works Accountants gegründet. 1975 wurde dem Institut die königliche Charter gewährt. Es wurde als eine der führenden Berufsorganisationen im Vereinigten Königreich anerkannt und ihm wurde die Qualifizierung von Personen als Mitglieder genehmigt. Als konzessionierte Organisation obliegt der Einrichtung die Überwachung der staatlichen Standards im Vereinigten Königreich. 1986 änderte das Institut seinen Namen in The Chartered Institute of Management Accountants, um die Wichtigkeit der Tätigkeiten der Management Accountants zum Ausdruck zu bringen. 1995 erhielten die Mitglieder der CIMA das Recht, den Titel Chartered Management Accountant zu tragen.

Neben der Pflicht zur Förderung der Ausbildung seiner Mitglieder hat die CIMA auch eine Pflicht gegenüber dem Staat und öffentlichen Interesse zur Aufrechterhaltung hoher beruflicher Standards. Sie ist keine Gewerkschaft und hat keine finanziellen Reserven für die Verteidigung von Mitgliedern in Konflikten mit ihren Arbeitgebern. Die beruflichen Standards beziehen sich teilweise auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten von Chartered Management Accountants, getestet durch den Lehrplan der CIMA, sowie auf andere Standards, von denen einige im Companies Act, andere im Ethical Code of Compulsory Guidelines niedergelegt sind.

Der Rat der CIMA hat 53 Mitglieder, einschließlich Präsident und Vizepräsident. Außer dem jährlichen allgemeinen Treffen im Juni finden vier Mal im Jahr Treffen zur Festlegung der Politik statt. Daneben gibt es verschiedene Komitees, die sich mindestens vierteljährlich treffen und mit freiwilligen Mitgliedern wie mit der Leitung der CIMA betrauten Experten besetzt sind.

bb) Das Chartered Institute of Public Finance and Accountancy (CIPFA)
Das CIPFA ist verantwortlich für die Ausbildung und Regulierung beruflicher Accountants, die im öffentlichen Sektor arbeiten. Als unter königlichem Charter handelnde Berufsorganisation der Accountants ist CIPFA im öffentlichen Interesse zur Regulierung des beruflichen Verhaltens seiner Mitglieder verpflichtet. Es ist für eine Definition der beruflichen Standards in standesrechtlicher wie materieller Hinsicht verantwortlich, die von den Chartered Public Finance Accountants zu beachten erwartet wird. Maßnahmen sind zu ergreifen, wo das Verhalten eines einzelnen Mitglieds unter die Standards fällt, die von einem

professionellen Accountant erwartet werden. Die Prinzipien, die das berufliche Verhalten der Mitglieder von CIPFA niederlegen, sind in verschiedenen Dokumenten enthalten, bekannt als die Standards of Professional Practice.

CIPFA untersucht alle Beschwerden von Arbeitgebern und Mitgliedern der Öffentlichkeit über das berufliche Verhalten seiner Mitglieder und leitet Disziplinarmaßnahmen ein, wenn das Verhalten hinter den Berufsstandards zurückbleibt. Beschwerden werden nach den Disciplinary Regulations 2004 behandelt. Die Regelungs- und Disziplinarbefugnisse von CIPFA unterliegen einer unabhängigen Kontrolle durch die Accountancy Foundation.

e) Das Consultative Committee of Accountancy Bodies

Als weiterer wichtiger Oberbau der Selbstverwaltung über die zuvor beschriebenen konzessionierten Organisationen besteht das 1974 von sechs größeren Organisationen der Accountants gegründete Consultative Committee of Accountancy Bodies (CCAB).

Es ist jetzt eine Kapitalgesellschaft mit sechs Mitgliedern, dem ICAEW, der ACCA, dem CIMA, CIPFA, ICAS und ICAI, das als Ziel die Förderung des Fortschritts von Stand und Wirksamkeit des Berufs der Accountants im Vereinigten Königreich und Irland hat. Eine Hauptaufgabe des CCAB ist die Koordination der Tätigkeiten im Disziplinar-, Regulierungs-, Überwachungs- und Standesrechtsbereich. Wo angemessen, vertritt es den Beruf in internationalen Komitees, gegenüber dem Staat und Organisationen der Regierung. Die CCAB Organisationen arbeiteten eng zusammen mit dem Ministerium für Handel und Industrie, um Pläne für die Bildung eines selbständigen Rahmens für Regelungen des Berufs der Accountants durchzusetzen.

IV. Schlussbemerkung

Staatliche Regulierung als auch die auf die Berufsorganisationen zum Zwecke der Selbstverwaltung delegierten Befugnisse sind in England und Wales flexibler ausgestaltet als in Deutschland.⁶⁶ Zwar bestehen auch Gemeinsamkeiten zwischen dem englisch-walisischen und dem deutschen Regelungssystem. Die dem deutschen Juristen bekannte, in weiten Teilen homogene Struktur der Berufsrechte bei den rechts- und

66 Exkurs: Zur freiwilligen Selbstkontrolle der Werbung *H. Graf von Westerholt und Gysenberg*, Das Recht des unlauteren Wettbewerbs in den Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, Band VI, Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland, Köln 1981, S. 78 ff.

wirtschaftsberatenden Freien Berufen ist jedoch in England und Wales in diesem Sinne nicht zu finden.⁶⁷ Die Erörterung hat gezeigt, dass nicht nur zwischen den rechts- und wirtschaftsberatenden Berufen, sondern bereits innerhalb der Rechtsanwaltsberufe, das heißt zwischen Solicitor und Barrister, wesentliche Unterschiede im System der Berufsorganisationen bestehen.

Der Courts and Legal Services Act 1990 verlangt vom Rechtsanwalt eine Qualifikation im Einklang mit den entsprechenden Voraussetzungen zur Berufsausbildung. Außerdem muss er Mitglied in einer Berufsorganisation oder anderen mit der Verleihung entsprechender Verteidigungs- oder Prozessrechte ermächtigten Organisation sein. Die Berufsorganisationen sind zur Ausübung von Disziplinargewalt befugt. Ein weiteres wichtiges Merkmal ist die gesetzliche Ermächtigung⁶⁸ zum Erlass von Standesregeln. Die Pflichten der Solicitor gegenüber ihren Mandanten sind durch Gesetz sowie Code of Professional Conduct geregelt. Die Pflichten der Barrister ergeben sich aus selbstgesetzten Standards, dem Code of Conduct of the Bar of England and Wales. Während die Law Society die leitende Berufsorganisation der Solicitor ist, findet sich für die Barrister eine größere Zahl sehr unterschiedlich organisierter Institutionen mit teilweise überlappenden Zuständigkeiten. Dabei ist fraglich, inwieweit die Aufteilung der Verantwortung auf die Innungen und den Bar Council unter Effektivitätsgesichtspunkten im Hinblick auf die Organisation des Berufsstandes vorteilhaft ist. Während in Deutschland alle Rechtsanwälte Pflichtmitglieder in einer Rechtsanwaltskammer sind, ist die Mitgliedschaft für Solicitor in der Law Society freiwillig. Für Barrister besteht Pflichtmitgliedschaft im Bar Council sowie in einer der vier Innungen, die das Monopol für den "Call to the Bar" innehaben. Überdies weist die Organisationsstruktur der Law Society im Vergleich zur Bar stärkere Züge einer extraprofessionellen Organisation auf, obwohl auch beim Beruf der Barrister eine Laienbeteiligung vorzufinden ist. Zwei Drittel der Solicitor praktizieren in den Provinzen und nur ein Drittel ist in London tätig. Die Verteilung der Barrister ist entgegengesetzt. Dies könnte eine mögliche Ursache für den größeren sozialen Zusammenhalt der Bar sein, die wiederum zur Erklärung der verschiedenen Rollen der Berufsorganisationen beider Berufsgruppen beitragen könnte.⁶⁹

67 Siehe zum Beispiel auch *Herrmann*, Recht der Kammern und Verbände freier Berufe, 1996, S. 259 für eine Aufstellung wesentlicher Vergleichsaspekte.

68 Zum Beispiel Section 31 (1) Solicitors Act 1974.

69 *R.L. Abel*, England and Wales: A Comparison of the Professional Projects of Barristers and Solicitors, in: *R.L. Abel/P.S.C. Lewis, Lawyers in Society. An Overview* (Fn. 13), S. 39 (65).

Die steuer- und wirtschaftsberatenden Berufe in England und Wales sind in berufsrechtlicher Hinsicht grundsätzlich anders strukturiert als in Deutschland. Der Staat nahm auf die Entwicklung der Berufsstände nur wenig Einfluss und staatliche Berufsregelungen existieren kaum. Deshalb erlangen die Berufsangehörigen bei privaten Berufsorganisationen, die oft zugleich als Ausbildungseinrichtungen fungieren, bestimmte Qualifikationen. Aufgrund derer dürfen sie Mitglied dieser Institution sein und die entsprechend geschützten Berufsbezeichnungen führen. Die Mitgliedschaft in diesen Organisationen ist das wesentliche Element, an dem der Verbraucher eine besondere Qualität erkennen kann. Berichtspflichten der privaten Organisationen gegenüber den zuständigen staatlichen Stellen bestehen nur teilweise.

In England & Wales sind kammerähnliche Organisationsformen mit Pflichtmitgliedschaft und Berufsverbot für Nichtmitglieder verbreitet. Während beim Beruf des Rechtsanwalts Berufsverbände vorzufinden sind, ist das Zertifikationsmodell bei den wirtschaftsberatenden Berufen besonders deutlich ausgeprägt. Die Berufsrechte wurden in den vergangenen Jahren kritisch auf Möglichkeiten der Privatisierung und Deregulierung überprüft. Das System nebeneinander bestehender Verbände mit Pflichtmitgliedschaft und Berufsrechten mit Zertifikationsregelungen wurde dabei jedoch grundsätzlich nicht angezweifelt.